

WERT UND PREIS
DES
WALDBODENS

IM LICHT DER NEUEREN
NATIONALÖKONOMISCHEN THEORIEN.

FÜR WALDBESITZER, FORSTWIRTE, NATIONALÖKONOMEN
UND GÜTERSCHÄTZMEISTER BEARBEITET

VON

PROF. EMANUEL A. NOSSEK.



B. 1785.

WERT UND PREIS DES WALDBODENS

IM LICHTE DER NEUEREN
NATIONALÖKONOMISCHEN THEORIEN.

FÜR WALDBESITZER, FORSTWIRTE, NATIONALÖKONOMEN
UND GÜTERSCHÄTZMEISTER BEARBEITET

VON

PROF. EMANUEL A. NOSSEK.

Als Nachlasswerk herausgegeben von Franz Nossek, Mähr. Weisskirchen.
Kommissionsverlag der Firma Wilhelm Frick, Wien.
1932.

Druck von W. J. Schramm, Prachatitz.

Vorwort.

Das seit Karl Menger erwachte Streben nach theoretischer Durchdringung der menschlichen Wirtschaft hat für die Lösung zahlreicher nationalökonomischer Probleme völlig neue Grundlagen geschaffen, viele, zum Teile noch aus dem Klassizismus herübergeholte, irrige Auffassungen durch neue Erkenntnisse ersetzt und der sogenannten Oesterreichischen Schule der Nationalökonomie, ihrer Methode und ihren Erfolgen, rasch zu hohem wissenschaftlichen Ansehen verholfen. Die Schriften v. Wiesers¹⁾ und v. Böhm-Bawerks²⁾ gehörten nach ihrem Erscheinen zu den am meisten studierten Werken volkswirtschaftlichen Inhalts und ihre eingehende Besprechung erfolgte nicht nur in den einschlägigen fachlichen Zeitschriften, sondern — ihrer hohen Bedeutung für das gesamte Wirtschaftsleben entsprechend — auch in den großen Tageszeitungen. Man sollte nun meinen, daß so epochale Fortschritte in der wissenschaftlichen Ausgestaltung der Volkswirtschaftslehre auch von den Forschern im Gebiete der Waldwertrechnung und Forststatik hätten zur Kenntnis genommen und verwertet werden müssen! Wenn man jedoch die seit Gust. Heyer erschienenen Lehrbücher und sonstigen Schriften waldwertrechnerischen und forststatistischen Inhalts Revue passieren läßt, so findet man darin zwar immer mit Nachdruck hervorgehoben, daß die Volkswirtschaftslehre eine hochbedeutsame Grundwissenschaft der Waldwertrechnung und Forststatik bilde, und manche Autoren, obenan Preßler, konnten und können sich im Gebrauche der Worte „nationalökonomisch, volkswirtschaftlich, volkswirtschaftlich-korrekt u. s. w.“ gar nicht genügen; sobald man aber den sogenannten nationalökonomischen Teil der gegenständlichen Lehrbücher und sonstigen Abhandlungen etwas näher auf seinen Gehalt prüft oder gar nach einer wirklich volkswirtschaftlichen Begründung der darin vorgetragenen Lehren sucht, gewinnt man einen geradezu betrübenden Eindruck: man wird nämlich gewahr, daß dieser nationalökonomische Teil fast durchgängig sehr knapp gehalten ist, im wesentlichen nur eine Aneinanderreihung zumeist völlig veralteter und unhaltbar gewordener Begriffsdefinitionen enthält und mit den in jenen Büchern und Abhandlungen vorgetragenen Lehren eigentlich in gar keinem richtigen organischen Zusammenhange steht und füglich hätte auch weggelassen werden können, wie ihn z. B. Heß³⁾ tatsächlich

¹⁾ v. Wieser: Ueber den Ursprung und die Hauptgesetze des wirtschaftlichen Wertes, 1884; Der natürliche Wert, 1889; Recht und Macht, 1910; Theorie der gesellschaftlichen Wirtschaft, 2. Aufl., 1924.

²⁾ v. Böhm-Bawerk: Rechte und Verhältnisse vom Standpunkt der volkswirtschaftlichen Güterlehre, 1881; Wert, Kosten und Grenznutzen, 1892; der letzte Maßstab des Güterwertes, 1894; Kapital und Kapitalzins, 3. Aufl., 1909—1914. Durchgängig Meisterwerke allerersten Ranges.

³⁾ Vgl. dessen: Enzyklopädie und Methodologie der Forstwissenschaft, 3. Teil, Die forstliche Betriebslehre, 1892,